

Jup!du



In Bewegung

2025

JAHRESBERICHT
Stiftung Jupident



Inhalt

- 3 Editorial
- 4 „Resümee über das vergangene Jahr“
Geschäftsführer Michael Tinkhauser
Interview
- 5 „Gekommen um zu bleiben“
Bereichsleiterin Kinderwohngruppen
Janette Weigmann
Interview
- 6 „Engagement aus Überzeugung“
Kuratoriumsmitglied Klaus Baldauf
Interview
- 7 Große Auszeichnung für Manfred Ganahl
- 8 Ergebnis Stiftung Jupident 2024
- 10 Rückblick Zahlen & Fakten aus dem
Jupi-Jahr 2024
- 11 Veranstaltungen & Gäste
- 12 Golf-Charity 2025
- 14 Licht ins Dunkel –
gemeinsam Zukunft ermöglichen
- 16 Wir bei Jupident –
Warum wir hier arbeiten.
- 24 Perfekt auf die Lehrstelle vorbereitet
Berufsvorschule
- 24 Termine BVS-Café
Berufsvorschule
- 25 Neues Sportmodul – Bewegung,
Teamgeist und Inklusion im Mittelpunkt
Berufsvorschule
- 26 Abenteuerliche Hüttentage in Latschau
Kinderwohngruppe Rankweil auf Urlaub
Kinderwohngruppen
- 27 Gemeinsamer Ausflug zur Seebühne
in Bregenz
Kinderwohngruppen
- 28 Bereichsmeeting
Kinderwohngruppen
- 28 GEWINNSPIEL
- 29 Ausflug zur Jagdberg-Ruine in Schlins
Jupident Kinderbetreuung
- 30 In kleinen Schritten zum Erfolg
Kinderwohngruppenintensiv
- 31 Endlich „Teenie“
Kinderwohngruppenintensiv
- 32 Spielerisch stark: Wie Bioofedback Kinder
und Jugendliche in ihrer Entwicklung
unterstützt
Psychologischer Fachdienst

Aus den Bereichen

- 18 Michael – eine Jupident Erfolgsgeschichte
Jugendgruppen
- 20 Ich spüre mich – Wahrnehmungsprojekte
Kindertagesgruppen
- 21 Bozentage vom 14. – 16. Mai 2025
Landesschule Jupident
- 22 Wahrnehmungsförderung „tut mir gut“-Box
JUMI

Jupi intern

- 33 Herzlichen DANK an unsere großzügigen
Spender:innen
- 34 Einführung in die Multifunktionelle
Fördertherapie nach Mag. Elvira
Muchitsch

Editorial

Wichtige Investitionen in die Zukunft

Liebe Leser:innen! 

Sozialleistungen werden oft als Förderungen und nicht als Investitionen betrachtet. Dabei ist es entscheidend, diesen Blickwinkel zu verändern und auch Sozialleistungen als wichtige Investitionen in unsere Gesellschaft zu sehen. Als Gesellschaft tragen wir Verantwortung für alle Menschen – besonders auch für jene, die einen höheren Unterstützungsbedarf haben. Gerade deshalb sehe ich die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als besonders bedeutsam an. In dieser Lebensphase passieren erste Prägungen und Weichenstellungen für eine positive Zukunft. Unsere Arbeit trägt dazu bei, diesen Kindern und Jugendlichen mehr Chancen und Perspektiven zu eröffnen.

In dieser Ausgabe blicken wir gemeinsam auf ein ereignisreiches Jahr zurück – und richten zugleich den Blick nach vorne auf spannende Entwicklungen. Sie finden darin interessante Zahlen und Fakten aus dem Jahr 2024, Einblicke in den Gruppen- und Schulalltag sowie die Vorstellung unseres neuen Sportmoduls der Berufsvorschule – ein Angebot, das Bewegung und Lernen in Einklang bringt. Besonders stolz sind wir auf unsere Jupident-Abgänger:innen, die in Interviews über ihre Entwicklungen, Erfahrungen und Ziele erzählen. Herzlich willkommen heißen wir außerdem unsere neue Bereichsleiterin Janette Weigmann. Ebenso geben wir Ihnen im Interview mit Klaus Baldauf Einblicke in die Arbeit unseres Kuratoriums.

Ein besonderer Höhepunkt im vergangenen Jahr war die Aktion „Licht ins Dunkel“, durch deren Unterstützung wir gleich 2 wichtige Investitionen umsetzen können: einen neuen Lift im Haus 2 sowie ein modernes Biofeedback-System, das unsere therapeutischen Möglichkeiten erweitert.



Ein herzliches Dankeschön geht an Manfred Ganahl, der auch in diesem Jahr das „Jupident Charity-Golfturnier“ organisiert hat und damit beeindruckende € 33.577,- für unsere Kinder und Jugendlichen sammeln konnte.

Abschließend danke ich allen Spender:innen, Sponsoren und Unterstützer:innen unserer Einrichtung sehr herzlich und hoffe, dass sie uns weiterhin treu bleiben.

Nun wünsche ich Ihnen spannende Einblicke und bereichernde Momente beim Lesen unserer Jupidu – verbunden mit den besten Wünschen für ein glückliches und gesundes neues Jahr!

Herzlichst,
euer Michael Tinkhauser

Interview mit Geschäftsführer Michael Tinkhauser

„Resümee über das vergangene Jahr“



Geschäftsführer
Michael Tinkhauser

Vor rund einem Jahr hat Michael Tinkhauser die Geschäftsführung der Stiftung Jupident übernommen. In einer Zeit voller Veränderungen, neuer Impulse und gemeinsamer Entwicklungen war ihm eines besonders wichtig: rasch Vertrauen aufzubauen und im Dialog mit Mitarbeitenden, Kindern und Jugendlichen die Stiftung in eine gute Zukunft zu führen.

Im Interview blickt er zurück auf sein erstes Jahr – auf gelungene Momente, überraschende Erfahrungen und auf das, was ihn in seiner neuen Rolle besonders bewegt hat.

Ein Jahr ist vergangen, seit du die Geschäftsführung der Stiftung Jupident übernommen hast – wie würdest du diese Zeit in wenigen Worten beschreiben?

Die Aufnahme in der Stiftung Jupident war sehr herzlich, wodurch ich mich gut einleben konnte. Die Tätigkeit ist abwechslungsreich und herausfordernd. Viele unterschiedlichen Themengebiete sind zu bearbeiten. Daher ist es sehr wichtig, die Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitenden zu stärken und zu vertiefen, damit wir gut gerüstet für kommende Zeiten sind.

Was hat dich in den vergangenen Monaten beeindruckt?

Positiv beeindruckt haben mich die hohe Fachlichkeit und das Engagement der Mitarbeitenden in der Arbeit mit unseren Kindern und Jugendlichen.

Welche Themen oder Projekte waren für dich besonders wichtig?

Wichtig war es, einen Überblick über alle Themen zu bekommen, eine gute Arbeitsbasis mit den Mitarbeitenden zu entwickeln und die übernommenen Themen zu guten Lösungen

zu führen. Besondere Projekte in der Stiftung Jupident sind der Bau des Liftes und der Brücke im Haus 2 sowie die Einführung des Biofeedbacks im Psychologischen Fachdienst, welche auch durch die Aktion Licht ins Dunkel unterstützt werden. Erfreulich war auch die Zusage für unser LEADER-Projekt „Kinder. Schützen. Stärken.“, welches am 1. Juli 2025 startete. Darüber berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Gab es Herausforderungen, die du rückblickend unterschätzt hast – und wie bist du damit umgegangen?

Nein. Für mich ist es selbstverständlich, eine so verantwortungsvolle Aufgabe mit großem Respekt zu erfüllen. Daher bemühe ich mich jeden Tag, bestmögliche Leistung für die Stiftung Jupident zu bringen.

Was hat sich für dich persönlich verändert, seit du Teil der Stiftung Jupident bist?

Ich bin noch überzeugter, dass die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine wichtige Investition für unsere Gemeinschaft darstellt. Daher sollten wir alle unsere Kräfte noch stärker bündeln, um das angestrebte Ziel des Landes Vorarlberg „Chancenreichster Lebensraum für Kinder“ zu erreichen.

Und wenn du nach vorne blickst: Was wünschst du dir für das kommende Jahr – für die Stiftung, die Mitarbeitenden und für dich selbst?

Vorweg wünsche ich uns allen Gesundheit und ein erfolgreiches Jahr. Für die Stiftung Jupident hoffe ich, dass wir unsere bestehenden Rahmenbedingungen bewahren können, um so den Kindern und Jugendlichen weiterhin bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Interview mit Janette Weigmann

„Gekommen um zu bleiben...“



Janette Weigmann
Bereichsleiterin
Kinderwohngruppen

Janette Weigmann ist seit Anfang des Jahres Bereichsleiterin für unsere Kinderwohngruppen. Mit viel Engagement und Erfahrung bringt sie frische Impulse in die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen und freut sich darauf, gemeinsam mit den Teams die Zukunft der Wohngruppen aktiv mitzugestalten.

Was hat dich dazu bewegt, die Leitung der Kinderwohngruppen zu übernehmen?

Von 2007 bis 2019 war ich durchgehend in Leitungspositionen tätig – mit unterschiedlichen Aufgaben und Verantwortungsbereichen. Ende 2019 spürte ich den Wunsch, eine Pause von der Leitungstätigkeit einzulegen. Doch bereits nach einem Jahr wurde mir klar, wie sehr mir die Aufgaben und Herausforderungen einer Führungsposition fehlten. Seitdem war ich auf der Suche nach der richtigen Aufgabe und dem passenden Umfeld.

Unseren Geschäftsführer Michael Tinkhauser durfte ich bereits bei verschiedenen Sitzungen im Gemeindeverband kennenlernen. Als er dort erzählte, dass er die Geschäftsführung der Stiftung Jupident übernehmen würde, dachte ich schon damals, wie bereichernd eine Zusammenarbeit mit ihm sein könnte. Kurz darauf wurde die Stelle als Leitung der Kinderwohngruppen ausgeschrieben – und voilà: Hier bin ich. Zurück bei meinen beruflichen Wurzeln und Leidenschaften.

Welche Erfahrungen bringst du mit, die dir in deiner neuen Rolle besonders helfen?

Meine über die Jahre gesammelten Erfahrungen sind vielfältig. Im Besonderen könnte für mich in meiner neuen Rolle hilfreich sein, dass ich mich in den letzten Jahrzehnten mit dem Thema der Persönlichkeitsentwicklung und dem professionellen Habitus auseinandergesetzt habe. Zudem ist mir der Umgang mit der ein oder anderen Krise nicht unbekannt. ;-)

Worauf möchtest du dich in deiner neuen Aufgabe ganz besonders konzentrieren?

Im Besonderen möchte ich mich auf die Entwicklung der einzelnen Teams sowie des Bereichs als Ganzes konzentrieren. Je stabiler die Teams dastehen, um so stabiler können die Kinder in den Wohngruppen pädagogisch und in ihrer Entwicklung begleitet werden.

Was ist dir in der Zusammenarbeit mit den Teams und im Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen wichtig?

Am Wichtigsten sind mir Offenheit und Ehrlichkeit sowie die Bereitschaft zum Handeln und zur Veränderung. Hierfür ist es enorm wichtig, dass jede:r von uns für selbstreflexive Prozesse offen ist, Mitarbeitende sowie Kinder und Jugendliche. Veränderung beginnt in uns selbst: vom ICH zum DU zum WIR.

Was wünschst du dir für dein Team und die Zukunft der Kinderwohngruppen?

Stabilität, Ruhe und das Gefühl am richtigen Platz zu sein, damit die Zuversicht Raum bekommt, dass alles gut ist für den Moment und die Sorgen von Morgen, auch im Morgen bearbeitet werden können.

Interview mit Klaus Baldauf

Engagement aus Überzeugung



Klaus Baldauf
Obmann-Stellvertreter
vom Kuratorium der
Stiftung Jupident

Klaus Baldauf ist Geschäftsführer von der Firma Nägele Wohn- und Projektbau in Sulz und seit über 15 Jahren Teil des Kuratoriums der Stiftung Jupident. Seit 2020 hat er die Funktion des Obmann-Stellvertreters inne, welche er mit großem Engagement, einem feinen Gespür für die Menschen und einem offenen Ohr für die Anliegen unserer Einrichtung, ausführt.

Im Gespräch mit Jupidu erzählt er, was ihn mit der Stiftung verbindet, was sich über die Jahre verändert hat – und warum ihm Jupident auch persönlich am Herzen liegt.

Was war deine Motivation, dich für die Stiftung Jupident zu engagieren?

Ich hatte das große Glück, auf die Sonnenseite des Lebens zu fallen. Deshalb sah ich es als meine Verantwortung, mich sozial zu engagieren. Dabei bin ich auf die Stiftung Jupident angesprochen worden und nach einem intensiven Austausch mit dem damaligen Geschäftsführer Manfred Ganahl war ich sofort überzeugt.

Welche Aufgaben bringt dieses Amt konkret mit sich?

In meiner Funktion bringe ich mich in strategische Entscheidungen ein, unterstütze bei der Weiterentwicklung der Stiftung und versuche, meine Erfahrung speziell bei allen Bauangelegenheiten einzubringen. Besonders wichtig ist mir dabei der persönliche Austausch mit allen Beteiligten, insbesondere natürlich der Geschäftsleitung.

Wenn du auf die letzten Jahre zurückblickst: Welche Entwicklungen oder Meilensteine der Stiftung bleiben dir besonders in Erinnerung?

Besonders in Erinnerung bleibt mir die behutsame und zielgerichtete Öffnung der Stiftung nach außen, das Sichtbarmachen der wertvollen Arbeit – das ist in den letzten Jahren spürbar geworden. Im baulichen Bereich gab

es für mich viele Meilensteine, welche die Infrastruktur im Judi-Areal deutlich verbessert haben: der Neubau des Verwaltungsgebäudes, die Sanierung der Kirche und die Sanierung des Therapiebereichs und Hallenbades.

Gab es einen Moment, der dich im Laufe deiner Tätigkeit besonders berührt hat?

Ja, mehrere sogar. Aber einer, der mir besonders naheging, war ein Fest, bei dem die Kinder selbst das Programm gestaltet haben. Ihre Freude, ihr Stolz – das war ein Moment, in dem ich dachte: Genau dafür lohnt sich dieses Engagement.

Was zeichnet die Arbeit der Stiftung Jupident deiner Meinung nach besonders aus?

Es ist diese außergewöhnliche Kombination aus Professionalität und Menschlichkeit. Die Mitarbeitenden leisten jeden Tag großartige Arbeit mit viel Leidenschaft und Herzblut. Gleichzeitig spürt man, dass Jupident keine „Einrichtung“ im klassischen Sinn ist, sondern ein lebendiger und wichtiger Teil der Gesellschaft.

Wie erlebst du den Austausch zwischen Kuratorium und der Geschäftsführung/ den Mitarbeitenden der Stiftung Jupident?

Der Austausch ist offen, ehrlich und auf die Aufgabe gerichtet. Es herrscht ein großes gegenseitiges Vertrauen – man hört einander zu und zieht an einem Strang. Das ist keine Selbstverständlichkeit, aber eine der größten Stärken unserer Stiftung.

Und wenn du dir etwas für die Zukunft der Stiftung wünschen könntest – was wäre das?

Ich wünsche mir, dass alle Beteiligten im Sinne der Stiftung weiterhin den Mut haben, neue Wege zu gehen – zum Wohle der Menschen, die unsere Unterstützung brauchen. Und ich hoffe, dass noch mehr Menschen erkennen, wie wertvoll diese Arbeit ist – und sich ebenfalls engagieren.

Große Auszeichnung für Manfred Ganahl

Fotos: Land Vorarlberg,
Bernd Hofmeister



„Manfred Ganahl hat als Visionär und Netzwerker Spuren hinterlassen, die die Stiftung zu einem regionalen Leuchtturm gemacht haben.“

Am 19. März 2025 wurde Manfred Ganahl mit dem Großen Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg ausgezeichnet – eine besondere und sehr verdiente Ehrung, die sein langjähriges Engagement und seine außergewöhnlichen Verdienste im sozialen Bereich würdigt.

Manfred war 20 Jahre lang Geschäftsführer der Stiftung Jupident und hat in dieser Zeit unsere Organisation entscheidend geprägt und mit viel Herz und Weitblick weiterentwickelt. Unter seiner Leitung entstanden neue Einrichtungen, Fachgruppen wurden aufgebaut und die Betreuungsqualität durch innovative Konzepte kontinuierlich verbessert.

Was ihn dabei besonders auszeichnete: Manfred hatte nicht nur das große Ganze im Blick – sondern auch uns als Mitarbeitende. Faire Arbeitsbedingungen, gegenseitiger Respekt und ein gutes Miteinander lagen ihm immer am Herzen. Und auch nach seiner aktiven Zeit bleibt er

der Stiftung eng verbunden: Die von ihm ins Leben gerufenen Golf-Charity-Events, mit deren Erlösen wichtige Projekte für Kinder und Jugendliche unterstützt werden, organisiert Manfred weiterhin mit großem Engagement – nun ehrenamtlich.

Bei der feierlichen Verleihung sagte Landeshauptmann Markus Wallner: „Manfred Ganahl hat als Visionär und Netzwerker Spuren hinterlassen, die die Stiftung zu einem regionalen Leuchtturm gemacht haben.“

Dem können wir uns nur anschließen. Diese Auszeichnung ist ein schöner Anlass, um einmal mehr innezuhalten und Danke zu sagen: für deinen Einsatz, deine Ideen, deine Menschlichkeit – und dafür, dass du die Stiftung Jupident zu dem gemacht hast, was sie heute ist. Lieber Manfred, wir gratulieren dir von Herzen und wünschen dir für deinen weiteren Weg alles Gute – und freuen uns, dass du auch in Zukunft ein Teil von Jupident bleibst!

2024

Ergebnis Stiftung Jupident 2024

BELEGTAGE

Belegtage GESAMT

EINNAHMEN

Erlöse Sozialfonds

Sonstige Erlöse

Einnahmen aus Spenden

Einnahmen GESAMT

AUSGABEN

JUMI

Kindertagesgruppen

Kinderwohngruppen intensiv

Kinderwohngruppen KJH

Jugendtagesgruppen mit BVS

Jugendwohngruppen Internat und KJH

Sonstiges (Sennhof, bereichsübergreifende Ausgaben)

Ausgaben GESAMT





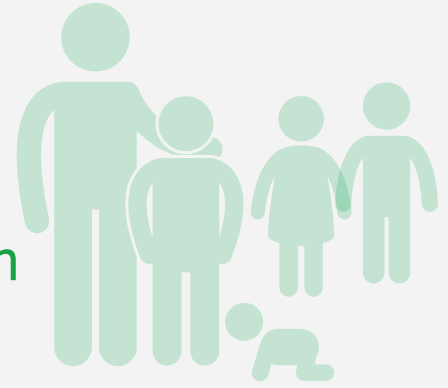
Gemeinsam
mehr
erreichen.

26.268
11.837.998,24 €
1.493.909,29 €
75.994,67 €
13.407.902,20 €
473.101,41 €
1.041.705,61 €
1.766.742,26 €
5.606.813,21 €
572.409,01 €
3.431.519,00 €
515.881,70 €
13.407.902,20 €



Zahlen & Fakten

Rückblick Zahlen und Fakten aus dem Jupi-Jahr 2024



293

**Kinder und
Jugendliche GESAMT**

**wurden in unseren unterschiedlichen
Angeboten begleitet, betreut und unterstützt**

83 davon

fanden in Wohngruppen ein Zuhause
auf Zeit – teils ganzjährig oder internatsmäßig
untergebracht

42 davon

bekamen Unterstützung in unseren
Tagesbetreuungs-Strukturen

4 Jugendliche

erprobten in unseren begleiteten
Wohntrainings das erste selbständige Wohnen

92 Schüler:innen

besuchten die Berufsvorschule sowie die
Landesschule Jupident in Schlins

27 Kindergartenkinder

fanden durch das mobile JUMI-Team in ihren
Stammkindergärten Unterstützung

22 JUKI-Kinder

wurden in unserer Kinderbetreuungseinrichtung
JUKI mit viel Herz betreut, davon 10 Kinder
von Jupident-Mitarbeitenden



191

**Mitarbeitende
GESAMT**

**(inkl. Zivildienstler, Praktikant:innen,
Mitarbeitende in Mutterschutz und Karenz)**

**davon
und**

**102 Frauen
39 Männer**

45

Neueinstellungen

im Jahr 2024

91

**Mitarbeitende
besuchten externe
Fortbildungen**

welche wir im Rahmen ihres Fortbildungs-
Budgets finanziert haben. Wissen wächst –
und wir wachsen mit!

18

Jubilar:innen

durften wir bei der Weihnachtsfeier 2024
für 25, 20, 15 und 10 Jahre Jupident feiern!

45.000

Mittagessen

wurden in der Jupident-Küche frisch, gesund
und köstlich zubereitet

4.177

gepflanzten Bäumen

entspricht die CO₂-Ersparnis aufgrund
unserer Photovoltaikanlage seit August 2022

Veranstaltungen & Gäste

Ein kleiner Überblick über besondere Gäste und Veranstaltungen bei uns im Jupident – wir freuen uns, immer wieder spannende Begegnungen bei uns zu erleben!



Schüler:innen beim „Ich geh mit Tag“ mit Michael Tinkhauser

LEADER-Vollversammlung

Wir durften Gastgeber für dieses wichtige Vernetzungstreffen sein – ein starkes Zeichen für regionale Zusammenarbeit und nachhaltige Entwicklung.

Exkursion der SOB Bregenz

Die Diplomklasse erhielt Einblicke in unsere sozialpädagogische Praxis – ein wertvoller Austausch mit engagierten Nachwuchskräften.

Wasser-Sicherheits-Check

Beim Pressegespräch von Sicheres Vorarlberg in Kooperation mit der Landesinitiative Vorarlberg >>bewegt im Jupibad wurde das Präventionsprojekt für Volksschulen vorgestellt. Zu Gast waren u. a. Landesrätin Martina Rüscher und Vertreter:innen der Projektpartner.

Ich geh mit Tag 2025

Im Juni erlebten 6 Kinder von Mitarbeitenden hautnah den Arbeitsalltag ihrer Eltern – ein Tag voller Neugier, Fragen und wertvoller Eindrücke.



Exkursion der Schule für Sozialbetreuungsberufe SOB Bregenz



Leader Vollversammlung: Obmann Walter Rauch und Geschäftsführerin Karen Schillig mit neuen Mitgliedern



Kinder der Stiftung Jupident mit DSA Michael Tinkhauser, Mario Amann | Sicheres Vorarlberg, Michael Zangerl | Sportreferat Land Vorarlberg & Landesrätin Martina Rüscher

Golf-Charity

Über 33.000 Euro beim Jupident-Charity-Golfturnier erspielt

Fotos: Franz Lutz

Am 15. Juni 2025 fand zum bereits 15. Mal das „Jupident 9-Loch-Charity-Golfturnier“ auf der Anlage des Golfclubs Montfort Rankweil statt – bei Traumwetter und besten Platzverhältnissen. Insgesamt 45 Teilnehmer:innen gingen für den guten Zweck an den Start und erspielten gemeinsam die beeindruckende Spendensumme von 33.577 Euro.

Organisiert wurde das Turnier wie immer von **Manfred Ganahl**, der mit viel Einsatz und Leidenschaft für einen reibungslosen Ablauf sorgte. Nach mehreren Qualifikationsturnieren wurde im großen Finale gespielt – der Gesamtsieg ging an **Lucas Loibnegger**. Ein weiteres Highlight war die Tombola mit vielen attraktiven Preisen – darunter eine E-Vespa, die an **Arno Gasser** ging.

Die Einnahmen des Turniers kommen besonderen Projekten der **Stiftung Jupident** zugute. Finanziert werden damit unter anderem neue Spielstationen und Tablets für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf.

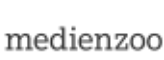
Ein großer Teil der Spendensumme wurde von **Richard Fischer** aus Rankweil beigetragen – ein herzliches Dankeschön für diese großzügige Unterstützung!

Unser besonderer Dank gilt zudem allen, die dieses Turnier möglich gemacht haben:

- **Manfred Ganahl** für die Organisation dieses tollen Turniers
- dem Golfclub-Rankweil mit Geschäftsführer **Christoph Fröhle**
- allen Lochpat:innen, Sponsor:innen, Mitwirkenden und natürlich allen Spieler:innen

Euer großartiger Einsatz und die großzügigen Spenden sind eine sehr wertvolle Unterstützung unserer Arbeit und bestärken uns in unserem Tun. Gemeinsam schaffen wir besondere Momente und neue Möglichkeiten für junge Menschen.

Vielen Dank
für die
großzügige
Unterstützung







Aktion Licht ins Dunkel

LICHT INS DUNKEL ORF

Licht ins Dunkel – gemeinsam Zukunft ermöglichen

Dank einer großzügigen Unterstützung von 150.000 Euro im Rahmen der Aktion Licht ins Dunkel konnten wir zwei zentrale Projekte für die Stiftung Jupident einreichen, die unterschiedlicher kaum sein könnten – und doch ein gemeinsames Ziel verfolgen: belastete Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung wirksam zu stärken.

Unter dem Motto „Reden reicht nicht“ wurde die Anschaffung eines Biofeedback- und Neurofeedback-Systems samt zugehöriger Software und technischer Ausstattung ermöglicht. Diese innovative Methode unterstützt Kinder und Jugendliche dabei, ihren Körper und ihre Emotionen besser wahrzunehmen und gezielt zu regulieren. Gerade für junge Menschen mit traumatischen Erfahrungen oder Diagnosen wie ADHS, Angst-

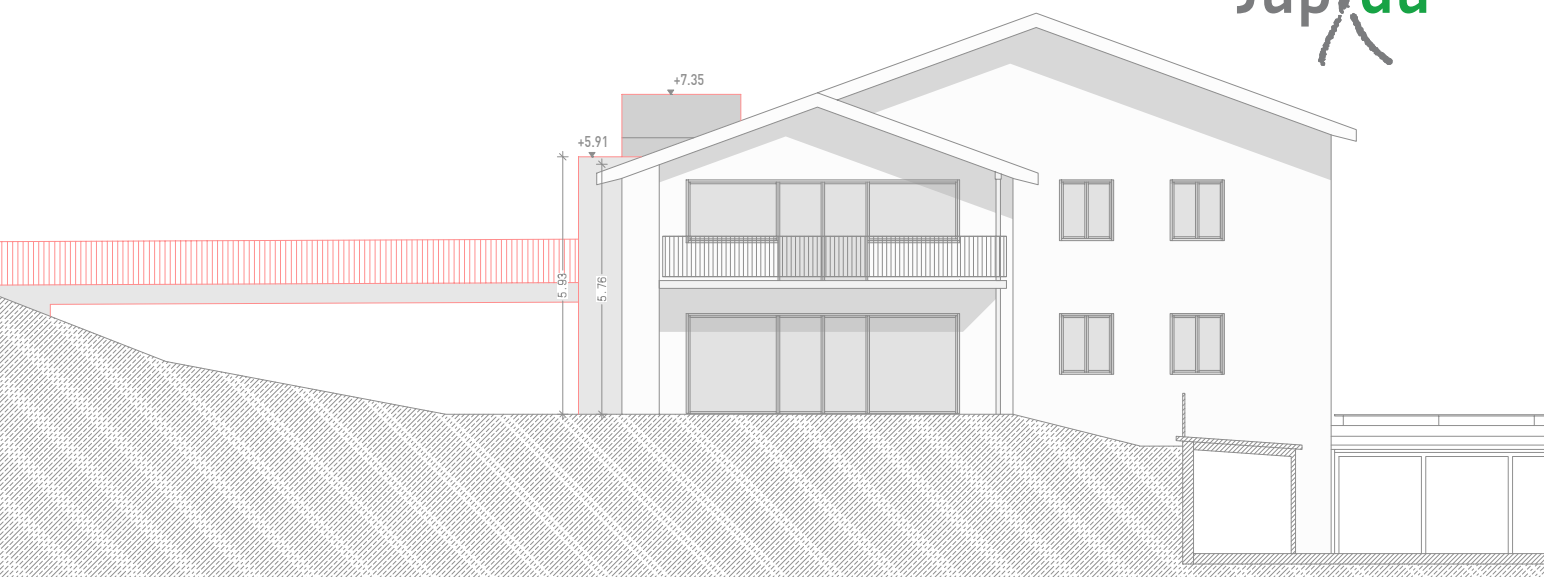
störungen oder Schlafproblemen bietet Biofeedback einen alternativen Zugang zur Selbstwirksamkeit – abseits von Gesprächen, die oft an sprachliche oder kognitive Grenzen stoßen.

Gleichzeitig trugen wir mit dem Projekt „Wir bauen Barrieren ab!“ auch einer ganz praktischen Herausforderung Rechnung: dem barrierefreien Zugang zu Haus 2. In dem in den 1960er Jahren errichteten Gebäude erschweren die Hanglage und bauliche Gegebenheiten die uneingeschränkte Nutzung – insbesondere für Kinder mit körperlichen Einschränkungen oder bei alltäglicher Begleitung, Hilfsmitteln oder Transportbedarfen.

Im Laufe des Projektjahres durften wir auf ein besonders breites Echo in der Öffentlichkeit blicken. So wurde beim Radio Vorarlberg

Fotos: ORF Vorarlberg





Spendentag unter dem Motto „Sie wünschen, wir spielen“ ein neuer Spendenrekord erzielt – ein starkes Zeichen für die Solidarität mit unseren Kindern und Jugendlichen. Ebenso beeindruckend war die Aktion „ORF-Vorarlberg bewegt“, bei der 10.000 Kilometer zugunsten der Stiftung Jupident gelaufen wurden. Den krönenden Abschluss bildete die große Licht-ins-Dunkel-Gala, bei der die Vision einer inklusiveren Zukunft für junge Menschen im Mittelpunkt stand.

Wir blicken mit Zuversicht und Dankbarkeit auf das vergangene Jahr zurück.

Inzwischen ist das Biofeedback-Gerät inklusive Software angeschafft. Die ersten Mitarbeitenden haben Schulungen durchlaufen und sammeln bereits erste Erfahrungen mit dem Einsatz im Alltag. Auch beim Lift-Projekt in Haus 2 geht es voran: Die Pläne sind abgeschlossen, die Baueingabe ist erfolgt – der Baustart ist für Herbst 2025 geplant.

Wir blicken mit Zuversicht und Dankbarkeit auf das vergangene Jahr zurück. Ein herzliches Dankeschön gilt „Licht ins Dunkel“, dem ORF Vorarlberg – und vor allem jeder einzelnen Spenderin und jedem einzelnen Spender. Ihre Unterstützung macht einen echten Unterschied – und wirkt dort, wo sie gebraucht wird: mitten im Leben der Kinder und Jugendlichen.



Jupident intern

Wir bei Jupident – Warum wir hier arbeiten.



Was uns verbindet? Vielfalt, Haltung – und die Überzeugung, gemeinsam mehr zu erreichen. Denn wir arbeiten mit Beziehung, Vertrauen und Beteiligung – jeden Tag.

In der Stiftung Jupident arbeiten Menschen, die mit Herz begleiten – Kinder und Jugendliche, aber auch einander. Unsere Teams sind vielfältig, unsere Arbeit sinnstiftend und unsere Haltung geprägt von Respekt, Humor und echter Beteiligung.

Für junge
Menschen
da sein.
Mit Herz.
Mit DIR.



„In unserem Team bringt jede:r die eigenen Stärken und Interessen ein – auch in die Alltagsgestaltung mit den Kindern. Für so ein wertschätzendes Miteinander nehme ich sogar gerne einen langen Arbeitsweg in Kauf.“

Alexandra – Kinderwohngruppe



„Was uns als Team verbindet? Verschiedene Blickwinkel – und ein gemeinsamer Fokus: das Kind im Zentrum.“

Melanie – Teamleitung JUMI



„Bei uns profitierst du nicht nur von einem starken Team, sondern auch von gezielten Angeboten für deine persönliche und fachliche Entwicklung: internes Curriculum, Supervisionen, BGM-Kurse, Fachinputs – und echte Perspektiven. Ich selbst bin vom Teammitglied zur Case Managerin gewachsen – und weiß, wie wertvoll es ist, neue Wege innerhalb des Hauses gehen zu können.“

Nadine – Case-Managerin



„Im Jupident ist immer was los – kein Tag ist wie der andere. Ich mag die Herausforderungen und auch die Abwechslung mit den Jugendlichen. Und für meine Familie passt's auch: Ich arbeite in kompakten Radldiensten – das heißt, ich habe zwar lange Tage, aber dafür unter der Woche auch regelmäßig frei.“

David – Jugendwohngruppe



„Ich arbeite seit sieben Jahren in der Stiftung Jupident im Jugendbereich. Seit ich selbst Mama bin, weiß ich noch mehr zu schätzen, wie gut sich hier Familie und Beruf verbinden lassen. Dank unseres JUKI-Angebots funktioniert das wunderbar – für meine Kinder und für mich.“

Belinda – Jugendwohngruppe

JOBAUFRUF

Weißt du wer auf diesem Selfie fehlt?
DU!



Willst auch du mit Herz wirken?
Jetzt bewerben:
jupident.at/karriere



Jugendgruppen

Michael – eine Jupident Erfolgsgeschichte



Hallo miteinander, mein Name ist Michael und ich war von 2019 bis 2023 in der Jugendwohngemeinschaft Rankweil. In dieser Zeit habe ich einige Erfolge mit meinen Mitbewohner:innen, Betreuer:innen und Case-Manager Mathias Wachter gefeiert. Ich möchte euch in diesem Interview einen Einblick in meine persönliche Erfolgsgeschichte geben.

Mathias: Michael, wie hast du die Anfangszeit in der Jugendwohngemeinschaft erlebt?

Zu Beginn haben mich die Regeln genervt: Handyzeiten, WG-Regeln etc. Es hat sich dann recht schnell geändert und ich habe Freundschaften aufgebaut und mich immer mehr eingelebt. Diese neuen Strukturen haben mir dabei geholfen, dass ich wieder regelmäßig in die Schule gegangen bin.

Mathias: Was hat dir geholfen, um dich auf die neue Umgebung einzulassen?

Ich habe gemerkt, dass ich mich auf die Betreuer:innen und Mathias verlassen konnte. Sie haben sich an die Vereinbarungen mit mir gehalten.

Mathias: Du warst von deinem 14. Lebensjahr bis zur Volljährigkeit in der Jugendwohngemeinschaft. Kannst du uns von deinen Erfolgsgeschichten erzählen?

Ich habe wieder die Schule besucht und mit einem positiven Abschlusszeugnis beendet. Danach habe ich eine Lehre als Einzelhandelskaufmann gemacht und diese mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. In dieser Zeit bin ich auch in meine erste Wohnung gezogen.

Mathias: Wie hat sich der positive Schulabschluss für dich angefühlt?

Ich war mega stolz auf mich und meine Leistung.

Mathias: Du hast deine Lehre als Einzelhandelskaufmann mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Kannst du uns diesen tollen Moment beschreiben?

Es war einer der glücklichsten Momente in meinem Leben. Ich habe während meiner Lehrzeit immer wieder daran gezweifelt, dass ich die Lehre schaffe. Meine damalige Chefin und meine Begleiter:innen haben mich immer wieder motiviert und unterstützt, die Lehre durchziehen und dies habe ich getan.

Mathias: Wie war die erste Zeit in deiner eigenen Wohnung?

Es hat sich gut und komisch zugleich angefühlt. Gut war, dass ich mein Leben selbstständig gestalten konnte und komisch war, dass ich nicht genau wusste, wie ich mich alleine am besten organisiere – Haushalt führen, Einkaufen etc. Mit Hilfe von meinen Begleiter:innen hatte ich recht schnell eine passende Struktur in meinem neuen Alltag.

Mathias: Jetzt leistest du gerade deinen Zivildienst. Welche Ziele hast du danach?

Ich möchte wieder bei dem Betrieb anfangen, bei dem ich die Lehre gemacht habe. Vielleicht finde ich auch eine modernere Wohnung – das würde mich freuen.

Ich möchte dir – stellvertretend für alle Begleiter:innen – sagen, dass wir uns mit dir freuen und sehr stolz sind, wie toll du dich entwickelt hast.



Mathias: Wie wichtig ist es für dich, dass du als Care Leaver (Jugendliche die auf dem Weg in ein eigenständiges Leben die Einrichtung verlassen) die Möglichkeit hast, deine Bezugsperson zu kontaktieren, wenn du Hilfe benötigst?

Ich bin froh, dass es die Care Leaver Gutscheine gibt. Dadurch kann ich mich bei Mathias, der mich vom ersten Tag an als Case-Manager begleitet hat, melden, wenn ich z.B. Fragen bei einer Antragstellung habe, der Mietvertrag verlängert werden muss oder bei der Suche nach einer passenden Zivildienststelle Unterstützung benötigte. Natürlich reden wir auch über meine persönlichen Themen und auch da schätze ich die Sichtweise von Mathias sehr.

Mathias: Gibt es noch etwas, dass du uns abschließend mitteilen möchtest?

Ich empfehle den Jugendlichen, die gerade eine Lehre machen, nicht aufzugeben und die Ausbildung zu beenden. Der Erfolg kommt nicht von alleine ...

Vielen Dank für das angenehme Interview!

Ich möchte dir – stellvertretend für alle Begleiter:innen – sagen, dass wir uns mit dir freuen und sehr stolz sind, wie toll du dich entwickelt hast.



Kindertagesgruppen

Ich spüre mich – Wahrnehmungsprojekte

Es muss nicht immer etwas Besonderes, Ausgefallenes sein, um ein tolles Erlebnis zu haben. Manchmal sind es ganz alltägliche Materialien, welche unsere Kinder und Jugendliche am meisten begeistern.

Im Gruppenalltag arbeiten wir mit unterschiedlichsten Materialien um Körperwahrnehmungserlebnisse zu ermöglichen.

- Kinästhetischer Sand
- Schleim
- Wasserperlen
- Knete
- Rasierschaum
- ...

Das Experimentieren mit Rasierschaum ist etwas Simples mit großer Wirkung: sich mit den Händen spüren, auf dem Tablett malen, sich dabei im Spiegel betrachten und mit den richtigen Spielmaterialien dann „die Großen“ nachahmen... Oftmals passieren Dinge im Tun, ohne große Anleitung. Genau diese Momente, vertieft im Augenblick, schaffen gut begleitet entspannte Erlebnisse. Entspannung, welche man unseren Kindern und Jugendlichen öfter wünschen würde.



Landesschule Jupident

Bozentage vom 14. – 16. Mai 2025

17 Schüler:innen und 5 Lehrpersonen starteten um 7 Uhr morgens bei strahlendem Sonnenschein mit dem Zug in Richtung Bozen. Nach einem kurzen Zwischenstopp am Brenner ging es mit der S Bahn weiter nach Bozen.

In Bozen angekommen lieferten wir unser Gepäck in der nahegelegenen Jugendherberge ab und machten uns auf den Weg ins Archäologie Museum. In diesem wurde unter anderem die Geschichte von Ötzi dem Mann aus dem Eis, gezeigt. Für die ganz Mutigen unter uns wurde der echte Ötzi in einer eigens für ihn gebauten Kammer gezeigt. Nach dem Museumsbesuch gingen wir zurück zum Hostel um unsere Zimmer zu beziehen und uns frisch zu machen. Um 19 Uhr trafen wir uns im Aufenthaltsraum und es ging gleich los auf Essenssuche. Wir wurden fündig in einer kleinen Pizzeria. Dort wurden wir mit frischen Nudeln, Pizzen und leckeren Salaten verwöhnt. Nach dem üppigen Essen tat der kurze Verdauungsspaziergang zum Hostel sehr gut.

Am Donnerstag ging es nach dem Frühstück mit dem Bus in Richtung Karer Pass. Die Spaziergänger stiegen beim Karer See aus um eine gemütliche Runde um den wunderschön gelegenen türkisblauen See zu drehen. Nach der „Jause mit Ausblick“ fuhr dieser Trupp wieder mit dem Bus nach Bozen. Von dort aus liefen wir entlang der Eisack, zum Kloster Muri – Gries. Leider konnte man das Kloster nicht besichtigen, so mussten wir uns mit einem Gitterblick ins Kircheninnere begnügen. Die Sportskanonen unter uns wanderten an diesem Tag im „Rosengarten“ fast bis zum Gipfel der Laurinswand. Nach der Wanderung und dem Spaziergang durch Bozen trafen wir uns abends zu einem sehr leckeren Essen wieder in einer Pizzeria.

Der letzte Vormittag wurde mit Souvenirs kaufen in Bozen verbracht. Um 12 Uhr fuhren wir müde und voller neuer Eindrücke mit dem Zug wieder zurück in Richtung Heimat.



JUMI

Wahrnehmungsförderung „tut mir gut“-Box



„Sensorische Integration ist der Prozess des Ordnen und Verarbeitens sinnlicher Eindrücke, sodass das Gehirn eine brauchbare Körperreaktion und ebenso sinnvolle Wahrnehmungen, Gefühlsreaktionen und Gedanken erzeugen kann. Die sensorische Integration sortiert, ordnet und vereint alle sinnlichen Eindrücke des Individuums zu einer vollständigen und umfassenden Hirnfunktion.“

Jean Ayres, Bausteine der kindlichen Entwicklung

Sensorische Wahrnehmungsförderung bei Kindern, am Beispiel der „Tut mir gut Box“

In unserer alltäglichen Arbeit begleiten wir immer wieder Kinder, die Unterstützung in ihrer sensorischen Wahrnehmung benötigen.

Sensorische Wahrnehmung bezeichnet die Aufnahme und Verarbeitung von Reizen aus der Umwelt oder dem eigenen Körper durch die Sinnesorgane. Sie ist die Grundlage für unser Erleben, Verhalten und Handeln.

Besonders Kinder entdecken die Welt durch ihre Sinne – sie tasten, riechen, hören, sehen und schmecken. Eine gezielte Förderung der sensorischen Wahrnehmung hilft ihnen, ihre Umwelt bewusst zu erfassen und ihre motorischen sowie kognitiven Fähigkeiten zu entwickeln. Besonders für Kinder mit Wahrnehmungsstörungen oder -einschränkungen kann dies eine wertvolle Unterstützung sein. Die sensorische Wahrnehmung bildet die Grundlage für viele Entwicklungsbereiche: Sprache, Bewegung, soziale Kompetenzen und emotionales Wohlbefinden. Durch gezielte Fördermaßnahmen können Kinder ihre Sinneswahrnehmungen schärfen, ihre Konzentration verbessern und sich sicherer in ihrer Umgebung bewegen.

Es gibt viele verschiedene Materialien, die die sensorische Wahrnehmung fördern und gezielt die einzelnen Sinne ansprechen. Material wie Sand, Knete, Naturmaterialien oder Kuscheltiere sprechen die taktile Wahrnehmung an.

Die auditive Wahrnehmung wird durch Musikinstrumente, Hörspiele, Geräusche aus der Umwelt angesprochen. Verschiedene Farbfolien, Bilder oder Lichtspiele schaffen optische Reize und fördern die visuelle Wahrnehmung. Die olfaktorische Wahrnehmung kann durch verschiedene Duftöle oder Gewürze angeregt werden und die gustatorische Wahrnehmung durch unterschiedlichste Lebensmittel. Diese Förderung geschieht ständig im Alltag, kann aber auch gezielt eingesetzt werden.

Die Tiefenwahrnehmung ist ein Teil der körperlichen Wahrnehmung (Sensibilität) und bezeichnet die Fähigkeit, Bewegungen, Positionen und Spannungszustände im eigenen Körper wahrzunehmen, ohne dass man hinsehen muss. Sie ist wichtig für die Koordination, das Gleichgewicht und gezielte Bewegungen.

Ein Beispiel dafür ist die „Tut mir gut Box“

So eine Box ist eine kreative Möglichkeit, sensorische Impulse in den Alltag zu integrieren. Sie enthält individuell zusammengestellte Gegenstände, die das Kind positiv wahrnimmt und ihm in Momenten der Unsicherheit oder Stress Entspannung bieten. Durch die bewusste Auswahl der Inhalte kann jedes Kind seine Box nach eigenen Bedürfnissen zusammenstellen und im Alltag nutzen.

Dazu benötigt wird nur eine Schachtel oder Box, die mit dem Kind oder für das Kind gestaltet werden kann. Hinein kommen Gegenstände, die dem Kind helfen sich zu entspannen und ihm gut tun. Die Box sollte für das Kind gut erreichbar platziert werden, damit es diese jederzeit benutzen kann.



„Tut mir gut Ecke“ eines Kindes im Kindergarten, die es selber zusammengestellt und platziert hat.



Beispiel für eine „Tut mir gut Box“ mit verschiedenen Materialien und Hilfsmitteln, wie Quetschball, Kaukette, Gewichtstier, Kopfhörer, Lichteffekt und Toniebox und noch weitere Utensilien, die individuell an das Kind angepasst werden können.



Individuell gestaltete Box eines Kindes im Kindergarten



Gegenstände und Utensilien anhand von Pictos dargestellt.



Beispiel für die „Tut mir gut Box“

Perfekt auf die Lehrstelle vorbereitet



Ida ist 16 Jahre alt und hat in den letzten 1,5 Jahren die Berufsvorschule sowie die Jugendtagesgruppe der Stiftung Jupident besucht. Dort wurde sie bestmöglich auf ihre Lehrstelle als Bürokauffrau bei der Firma Gunz vorbereitet. In den nächsten Zeilen erzählt sie uns von ihrem Weg ins Berufsleben.

Kannst du dich kurz vorstellen?

Hallo, ich heiße Ida, bin 16 Jahre alt und meine Hobbies sind Tanzen und Kochen.

Wie hat dich die Berufsvorschule auf die Lehrstelle vorbereitet?

Ich habe das Gefühl, dass ich konkret auf die Zukunft vorbereitet wurde. Beispielsweise hatte ich Business Englisch, welches ich in der Lehre bestimmt brauchen werde. Auch in Mathe habe ich mich auch nur auf die Mathematischen Bereiche konzentriert, die ich auch wirklich brauchen werde. Auch in den praktischen Fächern hat man mich auf den Alltag vorbereitet.

Wie lief die Bewerbung ab, was hat dir dabei geholfen?

Ich habe die typischen Fragen, die man bei einem Bewerbungsgespräch gestellt bekommt, in der Schule eingeübt und konnte sie dann im Vorstellungsgespräch gut beantworten. Es war für mich ein Vorteil, dass ich öfter in der Firma war.

Wie hast du dich gefühlt, als du die Zusage bekommen hast?

Als ich die Zusage bekommen habe war ich erleichtert und voller Stolz, ich kann es gar nicht in Worte fassen wie sehr ich mich gefreut habe.

Was erwartest dich in deiner Ausbildung, und worauf freust du dich am meisten?

In meiner Ausbildung werden viele neue Sachen auf mich zukommen und ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Am meisten freue ich mich darauf selbständig und unabhängig zu sein.

Hast du einen Tipp für andere Jugendliche, die eine Lehrstelle suchen?

Mein Tipp für das Schnuppern ist, zieh dich schön an, so dass du dich wohl fühlst und selbstbewusst bist. Sei pünktlich, arbeite konzentriert und sei höflich.

Gibt es jemand, dem du besonders danken möchtest?

Meinem Deutschlehrer Herrn Heel möchte ich sehr danken, dass er sich immer so viel Zeit genommen hat und immer einen guten Rat für mich hatte.

Liebe Ida, vielen Dank für deinen Einblick. Wir wünschen dir alles Gute und viel Erfolg für deine Ausbildung!

Termine

BVS-Café

Besuchen Sie unser BVS-Café: immer donnerstags von 9.00 – 10.30 Uhr in der Berufsvorschule in Schlins.



Unsere Schüler:innen bereiten Kaffee, Kuchen und herzhafte Snacks mit Liebe zu und servieren mit Freude.

Nov. 2025

06.11.25 | 13.11.25
20.11.25 | 27.11.25

Dez. 2025

04.12.25 | 11.12.25
18.12.25

Jan. 2026

15.01.26 | 22.01.26
29.01.26

Feb. 2026

05.02.26 | 19.02.26
26.02.26

März 2026

05.03.26 | 12.03.26
26.03.26

April 2026

09.04.26 | 16.04.26
23.04.26 | 30.04.26

Mai 2026

07.05.26 | 21.05.26
28.05.26

Juni 2026

11.06.26 | 18.06.26
25.06.26

Berufsvorschule

Neues Sportmodul an der Berufsvorschule – Bewegung, Teamgeist und Inklusion im Mittelpunkt



Mit Beginn des neuen Schuljahres startet an der Berufsvorschule (BVS) ein innovatives Sportmodul, das den Schülerinnen und Schülern neue Perspektiven eröffnet. In Kooperation mit Special Olympics Vorarlberg und dem Sportgymnasium Dornbirn wurde ein vielseitiges Bewegungsprogramm entwickelt, das wöchentlich drei Stunden Sport für Schüler:innen der BVS vorsieht.

Im Zentrum steht die Idee, durch gemeinsames Sporttreiben Teamgeist zu stärken, soziale Kompetenzen zu fördern und individuelle Stärken zu entdecken. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, eine breite Palette an Sportarten kennenzulernen – von Floorball über Klettern bis hin zu Trendsportarten. Die Einheiten sind abwechslungsreich, praxisnah und inklusiv gestaltet.

Das Besondere am neuen Sportmodul ist die Zusammenarbeit mit zwei starken Partnern: Das Sportgymnasium Dornbirn bringt sportliches Fachwissen. Schüler:innen des Sportgymnasiums wirken aktiv mit und gestalten die Sporteinheiten gemeinsam mit den Jugendlichen der BVS.

Special Olympics Vorarlberg begleitet das Projekt mit langjähriger Erfahrung, ausgebildeten Coaches und einem klaren Fokus auf gelebte Inklusion im Sport.

Der neue Sportunterricht findet regelmäßig und verbindlich statt und ist ein fixer Bestandteil des Stundenplans. Ziel ist es, Jugendlichen – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen – Zugang zu Sport, Bewegung und Gemeinschaft zu ermöglichen.



Kinderwohngruppen

Abenteuerliche Hüttentage in Latschau – Kinderwohngruppe Rankweil auf Urlaub



In den Sommerferien ging es für die Kinderwohngruppe Rankweil hoch hinaus – und zwar nach Latschau, wo sie ein paar spannende und erlebnisreiche Tage verbrachten. Gemeinsam wohnten sie im gemütlichen Pfadiheim, das zum Mittelpunkt vieler lustiger Aktivitäten wurde.

Schon gleich zu Beginn war klar: Hier wird niemandem langweilig! Am nahegelegenen Spielplatz wurde getobt und gespielt, bis alle richtig ausgepowert waren. Doch das war erst der Anfang: Eine kleine Wanderung führte die Gruppe zum Kristakopf, wo der spannende Naturlehrpfad entdeckt wurde. Dort lernten die Kinder spielerisch vieles über Tiere, Pflanzen und die Natur rund um den Berg.

Ein besonderes Highlight war der Besuch des Golm Abenteuerbergs. Dort ging es rasant den Rutschenpark hinunter – wer rutscht am schnellsten? Doch auch Mut und Geschicklich-

keit waren gefragt: Im Waldseilpark Golm kletterten die Kinder über wackelige Brücken, schwebten an Seilen durch die Bäume und meisterten gemeinsam viele spannende Hindernisse.

Zurück im Pfadiheim war ebenfalls einiges los: Es wurden bunte Bänder geknüpft, Perlenketten gebastelt und tolle Bilder gemalt. Außerdem probten die Kinder mit viel Freude coole Tänze, die sie am Abend stolz aufführten – der Applaus war ihnen sicher!

Natürlich wurde auch viel gelacht, gespielt und miteinander geredet. Die Stimmung war super entspannt und fröhlich – ein richtig schöner gemeinsamer Urlaub.

Am Ende verging die Zeit wie im Flug und alle waren sich einig: Das war ein unvergessliches Erlebnis voller Spaß, Abenteuer und Gemeinschaft!

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!



Kinderwohngruppen

Gemeinsamer Ausflug zur Seebühne in Bregenz

Im Juni besuchten drei Kinderwohngruppen gemeinsam die Seebühne in Bregenz.

Bei strahlendem Wetter bekamen wir eine spannende Führung, bei der den Kindern alle Fragen beantwortet wurden. Das Highlight des Tages war, als wir auf die Bühne durften und einen Blick hinter die Kulissen werfen konnten.

Es war ein toller Tag voller neuer Eindrücke und ein gemeinsames Erlebnis. Dieser Ausflug war für die Kinder eine weitere Gelegenheit, die Welt zu entdecken und schöne Erinnerungen zu sammeln.

Besonders möchten wir uns bei Isabella bedanken, die die Führung gemacht hat. Sie war sehr geduldig, herzlich und freundlich, was den Tag für alle sicher noch schöner gemacht hat.



Kinderwohngruppen

Bereichsmeeting

Im Rahmen des Bereichsmeetings trafen sich die Teams der Kinderwohngruppen Bregenz, Schlins 2 und der Jupident Kinderbetreuung.

Austausch und Wechsel von Perspektiven

Im Mittelpunkt stand der offene Austausch über aktuelle Themen und Herausforderungen. Besonders wertvoll erwies sich der Wechsel von Perspektiven: Durch das gemeinsame Reflektieren konnten neue Sichtweisen gewonnen und Erfahrungen geteilt werden. Das Meeting stärkte nicht nur die Zusammenarbeit, sondern auch das gegenseitige Verständnis zwischen den Bereichen.



Gewinn SPIEL



Hier ist schon ein erstes grünes Männlein:



Wer findet alle grünen
Jupi-Männchen? –
Eine Suchaktion mit
Gewinnchance!

In dieser Ausgabe vom Jupidu haben sich einige **grüne Männchen** versteckt. Wieviel verraten wir nicht. Sie tauchen mal hier, mal da auf – zwischen Artikeln, Bildern oder vielleicht auch ganz am Rand. Die Größe und Transparenz des grünen Männchen kann dabei von Seite zu Seite variieren.

Wenn du Spaß am Suchen hast, laden wir dich herzlich ein mitzumachen. Zähle alle grünen Männlein die du entdecken kannst und schick uns die Zahl dann per E-Mail an einen von uns übermütigen Case-Managern:

sabine.jenny@jupident.at
hugo.richtig@jupident.at
karin.amann@jupident.at

Alle richtigen Einsendungen gewinnen einen kleinen Preis.

Jupident Kinderbetreuung

Ausflug zur Jagdberg-Ruine in Schlins



Es war Frühling, das Wetter wurde immer schöner und wärmer und so beschlossen wir einen Wandertag zu machen.

Wir starteten in der Juki am frühen Nachmittag und wanderten mit unseren Juki Kindern, deren Eltern, Omas und Opas durch den Wald in Richtung Ruine. Es war ein schöner Anblick, die größeren Kinder trugen ihre Rucksäcke und liefen Hand in Hand mit ihren Liebsten. Die kleineren Kinder wurden tatkräftig im Kinderwagen geschoben. Es war ein entspannter Spaziergang, die Vögel zwitscherten, die Sonnenstrahlen kamen zwischen den Bäumen durch und schöne

Unterhaltungen fanden statt. Beim Grillplatz der Ruine angekommen, breiteten alle ihre Picknickdecken aus und machten es sich gemütlich. Einige erkundeten mit ihren Kindern die Umgebung und liefen bis zur Jagdberg Ruine hinauf – der Blick auf Schlins war sehenswert. Später gab es von der Juki ein kleines Jausen-Bufferet, wo sich Groß und Klein bedienen konnten. Eine Jause in der freien Natur schmeckt gleich viel besser. Es war schön zu sehen, wie entspannt alle waren und ein reger Austausch untereinander stattfand. Im Anschluss spazierten wir gemeinsam zur Juki zurück – Danke an alle, die an diesem schönen Tag dabei waren.





Kinderwohngruppen^{intensiv}

In kleinen Schritten zum Erfolg

„Jede Reise hat ein Ende.
Die Erinnerung daran
ist unvergänglich.“

Spruchwort



**Benjamin war vier Jahre lang Teil der
Kinderwohngruppe^{intensiv} Schlins 3.**

In dieser Zeit begaben wir uns gemeinsam auf eine abenteuerliche Reise, bei der es Zahlreiches zu entdecken und Neues zu erlernen gab. Wir erlebten Benjamin als aufgeschlossenes, neugieriges, sehr kreatives, lebendiges und liebevolles Kind.

Seine Familie, die Betreuungspersonen der Kinderwohngruppe^{intensiv}, sowie wichtige Systempartner:innen, verfolgten stets das Ziel, eine Rückführung in die Familie möglich zu machen – „Schritt für Schritt“. Mit Anfang Februar 2025 war es endlich soweit und für Benjamin ging ein großer Wunsch in Erfüllung.

Wir sind sehr erfreut und dankbar darüber, dass ein ambulantes, situatives Coaching durch PINA (Praxis und Innovation – Neue Autorität), für die Familie möglich gemacht wurde und sie anfänglich weiterhin eine Unterstützung und Begleitung erhalten haben. Es freut uns sehr, dass wir Benjamin kennenlernen, 4 Jahre lang begleiten und dabei seine tolle Entwicklung unterstützen und miterleben konnten. Wir wünschen ihm und seiner Familie von Herzen alles Gute für die weitere Zukunft.

Das Team der
Kinderwohngruppe^{intensiv} Schlins 3



Kinderwohngruppen^{intensiv}

Endlich „Teenie“

„Wenn Kinder klein sind,
gib ihnen Wurzeln.
Wenn sie groß sind,
gib ihnen Flügel.“

Spruchwort



Justin kam als 8-jähriger Junge in die
Kinderwohngruppe^{intensiv} Schlins 3.

Er zeigte von Beginn an, dass es ihm hier gefällt und er sich wohl fühlt. Justin war stets interessiert am Gruppengeschehen und an den Freizeitangeboten, wie z.B. sportliche Aktivitäten, diverse Ausflüge und vieles mehr. Durch seine empathische und feinfühligkeit, entstanden vertraute und langjährige Freundschaften mit anderen Kindern und Jugendlichen. Zudem erzielte er, in den knapp sechs Betreuungsjahren, eine tolle Entwicklung und viele Lernerfolge. Da Justin endlich zum „Teenie“ heranwuchs (seine Worte), wurden die entsprechenden Schritte für den von ihm gewünschten und von uns befürworteten Wechsel in den Jugendbereich der Stiftung Jupident gesetzt. Rückblickend, mit ein bisschen Wehmut und reichlich Stolz, wünschen wir Justin alles Liebe und Gute auf seinem weiteren Weg, den er mit Sicherheit meistern wird.

Das Team der
Kinderwohngruppe^{intensiv} Schlins 3



Spielerisch stark: Wie Biofeedback Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung unterstützt

Was ist Biofeedback?



Biofeedback ist eine ebenso sanfte wie eindrucksvolle Methode aus der Medizin und Psychologie, mit der Menschen lernen können, das Zusammenwirken von „Seele“ und Körper besser zu verstehen und bewusst zu beeinflussen.

Dabei werden körperliche Vorgänge, die normalerweise unbewusst ablaufen – wie zum Beispiel Herzschlag, Atmung, Muskelspannung oder Hauttemperatur – mit technischen Hilfsmitteln sichtbar gemacht. So kann man zum Beispiel auf einem Bildschirm sehen, wie sich der Herzschlag verändert, wenn man gestresst oder entspannt ist.

Wie funktioniert das?

Beim Biofeedback werden Sensoren am Körper angebracht, die bestimmte Körperfunktionen messen. Diese Informationen werden dann in Echtzeit an einen Computer übermittelt und grafisch dargestellt. Die Person lernt durch gezielte Übungen, wie sie durch Atmung, Gedanken oder Entspannungstechniken diese Körperfunktionen positiv beeinflussen kann. Mit der Zeit entstehen ein besseres Körpergefühl und mehr Kontrolle über Reaktionen auf Stress, Angst oder Schmerzen.

Warum ist Biofeedback besonders für Kinder und Jugendliche geeignet?

Kinder und Jugendliche reagieren oft sehr gut auf Biofeedback, weil es spielerisch ist und sie eine direkte Rückmeldung zu ihrem Verhalten bekommen. Das Sichtbarmachen von „unsichtbaren“ Vorgängen macht das Lernen spannend und motivierend – etwa, wenn sie durch ruhiges Atmen einen Ball auf dem Bildschirm schweben lassen oder mit einer Rakete von Planet zu Planet hüpfen. Biofeedback fördert die Selbstwahrnehmung, verbessert die Konzentration und gibt Kindern ein Gefühl von Kontrolle über sich selbst – ein enorm wichtiger Baustein für psychisches Wohlbefinden.

Vielen Dank!

Dank großzügiger Spenden – vor allem über die Aktion „Licht ins Dunkel“ – wurde es der Stiftung Jupident ermöglicht, die sehr teuren Geräte und die dazugehörige Software bereitzustellen sowie Fachpersonen in der Anwendung zu schulen. Wir bedanken uns im Namen der Kinder und Jugendlichen, die in ihrer Entwicklung enorm von dieser Methode profitieren werden, bei allen, die das mit ihrer Spende unterstützt haben!

Markus Müller

Danke

Herzlichen Dank an unsere großzügigen Spender:innen

Mit großer Freude blicken wir auf ein Jahr voller Unterstützung zurück. Zahlreiche Menschen, Organisationen und Initiativen haben unsere Arbeit durch Geld- und Sachspenden möglich gemacht – dafür sagen wir von Herzen Danke!

Jede einzelne Spende hilft uns dabei, besondere Momente und wertvolle Erinnerungen für unsere Kinder und Jugendlichen zu schaffen.

Besonderer Dank für besondere Unterstützung

Neben den überaus großzügigen Beiträgen, die wir durch „Licht ins Dunkel“ und das Golf-Charity-Turnier erhalten haben, möchten wir uns auch ganz herzlich bei allen weiteren Spender:innen bedanken, die uns im vergangenen Jahr auf vielfältige Weise unterstützt haben.

Stellvertretend für viele großartige Beiträge geht unser Dank an:

- die Musikvereine Satteins, Schnifis und Schlins für ihre Unterstützung im Rahmen des Projekts Klassik am Jagdberg
- die Vorarlberger Landesversicherung (VLV)
- den Samariterbund für die zahlreichen Geschenke im Zuge der Aktion Christkind
- Sybille Klinger für selbstgestrickte Mützen und Schals (Projekt: Wollreste gegen kalte Ohren)
- die Chaostätscher Rankweil
- die Firmlinge aus dem Leiblachtal | Eure Unterstützung – sei sie finanzieller, materieller oder tatkräftiger Natur – gibt Rückenwind und bestätigt uns in unserer Arbeit.

Deine Spende macht den Unterschied

Damit wir auch in Zukunft besondere Angebote und Projekte ermöglichen können, sind wir weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Jeder Beitrag zählt – egal ob groß oder klein!

BIOFEEDBACK SPIELERISCH STARK WERDEN

JEDE
SPENDE
ZÄHLT

Spenden für gestärkte Kinder

Dank der Unterstützung von Licht ins Dunkel konnten wir bereits starten:

Ein modernes Biofeedback-System hilft Kindern spielerisch, ihre emotionale Stärke, Konzentration und Selbstregulation zu trainieren.

Damit dieses Angebot langfristig bleibt, erhalten unsere Mitarbeitenden eine fundierte Ausbildung.

Ihre Spende hilft uns dabei!



Spendenkonto

IBAN: AT14 3742 2000 0711 5801
BIC: RVVGAT2B422
Raiffeisenbank Montfort

Spende direkt
per QR-Code
für unser
Biofeedback-
Projekt!

Fortbildung intern

Einführung in die Multifunktionelle Fördertherapie nach Mag. Elvira Muchitsch



Am 23. und 24.06.2025 hatten Mitarbeiter:innen der Stiftung Jupident die Möglichkeit, die Methode nach Mag. Elvira Muchitsch näher kennenzulernen.

Die Multifunktionelle Fördertherapie nach Muchitsch ist seit mehr als 40 Jahren ein auf neuropsychologischen und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen beruhendes Therapiemodell zur Förderung von Kindern mit Entwicklungsdefiziten (ADHS, Autismus, Teilleistungsstörung, Aufmerksamkeitsdefizit, Hyperaktivität, Legasthenie, Dyskalkulie, Gedächtnis- und Lernstörungen, Verhaltensauffälligkeiten, Defizite in der visuellen und auditiven Wahrnehmung). In der systematischen therapeutischen Begleitung stellte sich die „Muchitsch Methode“ (Involvierungstherapie &

Multifunktionelle Fördertherapie) als so effizient heraus, dass sie Schwächen minimiert und Stärken hervorhebt.

In diesen zwei Tagen erhielten 40 Mitarbeiter:innen der Stiftung Jupident einen sehr wertvollen Einblick, der für ihre tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als sehr gewinnbringend und zielführend wahrgenommen wurde. Zusätzlich bestand die Möglichkeit diverse Situationen aus der Praxis einzubringen, die gemeinsam mit Frau Mag. Muchitsch reflektiert und besprochen wurden.

Wir möchten uns ganz herzlich bei Mag. Elvira Muchitsch bedanken und sind froh über die sehr hilfreichen und wertvollen fachlichen Inputs.





Bleib informiert - folge uns auf Social Media



@jupident



@Stiftung Jupident

Österreichische Post AG
Info.Mail
SM 24Z044450 N
Stiftung Jupident
Jupident 2-22
6824 Schlins



EINE ZUKUNFT FÜR UNSERE ZUKUNFT.

ZU VORARLBERG GEHÖRT VIELES:
DIE NATUR, DIE NEUGIERDE, DER FLEISS, DER MUT,
DIE MENSCHEN. UND RAIFFEISEN.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

